

Gemeinsame Gebetszeit Donnerstag, 22.7.2021
Fest der Hl. Maria Magdalena



Das Bild wurde uns zur Verfügung gestellt von Sigi Schneider

¹⁶Jesus sagte zu ihr: Maria!
(Joh 20, 16)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstieg: Wir feiern heute das Fest der Hl. Maria Magdalena. Vor 5 Jahren wurde sie liturgisch den Aposteln gleichgestellt. Papst Franziskus gab ihr 2016 den Titel „Apostelin der Apostel“. Wir feiern Maria Magdalena, die starke und treue Jüngerin Jesu, die in der Kirchengeschichte Jahrhunderte lang nur in die Ecke der Sünderin und Verführerin gestellt wurde. Wir feiern sie und wir danken für diese Frau, der als Erste unter den Jüngerinnen und Jüngern die Botschaft der Auferstehung Jesu anvertraut wurde.

Neben dem Hl. Petrus feiern wir Maria Magdalena als Patronin der Herrnsheimer Pfarrkirche.

Das Lied: Christ ist erstanden (GL 318) kann uns in diese Gebetszeit einstimmen:

Christ ist erstanden, von der Marter alle. Des solln wir alle froh sein; Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen. Seit dass er erstanden ist, so freut sich alles, was da ist. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, halleluja. Des solln wir alle froh sein; Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren.

Evangelium

Joh 20,1-2.11-18

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

¹Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

²Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat. ¹¹Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte.

Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. ¹²Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. ¹³Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. ¹⁴Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.

¹⁵Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen. ¹⁶Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

¹⁷ Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

¹⁸ Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.

Zum Nachdenken (heute von Helga Wolf)

Der heutige Text ist der erste, der in eine Reihe biblischer Geschichten gehört, die von den Erscheinungen des Auferstandenen erzählen.

Lassen wir heute Maria Magdalena einmal selbst erzählen, was sie erlebt hat (aus einem Gottesdienst des Katholischen Deutschen Frauenbundes):

„Ihr wisst ja, dass ich ein gutes Leben hatte, in meinem großzügigen Haus am See in Magdala. Ich habe recht viel gearbeitet in unserem Familienbetrieb und war dadurch auch gut abgesichert, ja wohlhabend: Aber irgendwie erfüllte mich das nicht, das konnte einfach nicht alles sein. Eine Zeitlang fühlte ich mich innerlich sehr unruhig und gleichzeitig wie gelähmt. In besseren Phasen habe ich viel nachgedacht und philosophiert, wie die Griechen sagen. Aber zum wirklich Guten hat sich mein Leben erst verändert, als ich Jesus, dem jungen Rabbi begegnet bin. Seine Botschaft vom hier und jetzt beginnenden Reich Gottes hat mich ins Herz getroffen. – Das sagt man so leicht. Aber so war es. Seine Worte haben mich ganz innen berührt. Diese Botschaft: Jetzt fängt das Gottesreich an, bei dir fängt es an, bei mir fängt es an. Wir alle sind von Gott angenommen, wie wir sind. Solche Worte und Gedanken, die der junge Wander – Rabbi mit uns teilte, haben mir so gutgetan, haben mich so gestärkt, haben mich rund und ganz gemacht, heil und froh: Alle Menschen sind Kinder Gottes, in gleicher Weise von Gott geliebt und angenommen. Und Jesus hat das nicht nur erzählt, er hat das gelebt. Er hat keine Unterschiede gemacht, er hat mit Frauen so geredet wie mit Männern, mit den vermeintlich Frommen wie mit den stadtbekanntem Sündern. – ganz eng verbunden war er mit Gott.

Ich bin dann wirklich seine Jüngerin geworden und habe ihn begleitet....Ich war dann tatsächlich bei ihm in jeder einzelnen Phase seines öffentlichen Wirkens, und ja: ich war auch bei ihm auf der leidvollen letzten Wegstrecke seines Lebens – hin zum Kreuz und zum Grab....Ich konnte ihn, der voller Liebe war, nicht in diesem Schmerz und dieser grausamen Todesangst alleine lassen. Denn ER hat mich mit seiner ganzen Liebe gerufen. Deshalb bin ich bei ihm geblieben – und dann – *ihr* wisst ja, wie es weitergegangen ist. *Ich* wusste es damals nicht. Alles war nur Grau und Grauen, tiefes, undurchdringliches Grau. Ohne Licht, ohne Hoffnung, nur Schmerz. Als ich dann nach dem grausamen Tod am Morgen vor Tau und Tag mit den anderen Frauen zu ihm, zum Grab aufbrach, da hat sich das Unfassbare, das Helle, das Gottesgeschehen ereignet: Jesus, voller Licht, voller Wärme rief *mich!* Er hat sich *mir* gezeigt und er hat *mir* den Auftrag gegeben, die unfassbare Freude, die frohe Botschaft weiterzutragen.“

Maria Magdalena wurde von Jesus auserwählt als Erste Zeugin seiner Auferstehung zu werden.

Die Botschaft von der Auferstehung Jesu ist die wichtigste unseres Glaubens. Das schreibt und begründet auch der Hl. Paulus in seinem Brief an die Korinther (1Kor 15, 13) „Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos...“

Maria Magdalena, die vielen Apostel und Jünger Jesu, denen er nach seiner Auferstehung begegnet ist bezeugen uns, dass Jesus wahrhaftig auferstanden ist. Mit ihnen und durch ihr Zeugnis glauben wir an die Auferstehung Jesu und an die Auferstehung der Toten. Wir glauben an ein Weiterleben nach dem Tod, dort, wohin Jesus uns vorausgegangen ist und wo er uns eine Wohnung bereitet. Das ist unser Glaube, unsere Hoffnung, unsere Sicherheit, auf dem richtigen Weg zu sein.

Fürbitten *Die heutigen Fürbitten sind Bitten aus Schott „Tagesliturgie“, Kloster Beuron*
Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, die Hl. Maria Magdalena durfte den Auferstandenen sehen und als Erste den Jüngern die österliche Freude verkünden. Wir bitten dich:

- Für uns und alle Frauen, die deiner Botschaft dienen, dass sie freudig die Auferstehung Jesu bezeugen.
- Für alle Menschen, dass sie den Sieg des Lebens über den Tod erfahren.
- Für alle, die in Schuld verstrickt sind, dass sie von ihren Sünden befreit werden.
- Für alle Menschen, denen durch die Naturkatastrophen der letzten Wochen alles genommen wurde, dass sie Hilfe und Trost erfahren.
- Für unsere Verstorbenen, dass sie zum Leben der Herrlichkeit gelangen.

Guter Gott, auf die Fürsprache der Hl. Maria Magdalena gib uns den Mut, zu bezeugen, dass Christus lebt, damit wir ihn einst schauen in seiner Herrlichkeit, der in der Einheit des Hl. Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen

Alle diese Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Abschluss: *Das Lied „Jesus lebt, mit ihm auch ich“ (GL 366) kann am Ende unserer heutigen Gebetszeit stehen: <https://www.youtube.com/watch?v=iz92gw0ANps>*

Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; Dies ist meine Zuversicht.

Segensbitte: *Bitten wir mit dem folgenden Gebet von Andrea Schwarz Gott um seinen Segen: Möge Gott die unstillbare Sehnsucht ausgießen in unsere Herzen.*

Möge Gott uns den Mut zum Träumen geben und die Kraft, jeden Tag neu den Aufbruch zu wagen.

Möge Gott uns voranziehen und zugleich unser Schutz sein.

Und möge Gott uns ein Leben in Fülle schenken, damit wir das Lied der Erlösung singen. So segne und behüte uns und alle, die zu uns gehören der liebende Gott.

+ Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ACHTUNG: Das nächste Homegebet erscheint am Montag, 26.7 – dem Fest der Hl. Anna und des Hl. Joachim